

# Landmaschinen auf der Leipziger Messe 1953

Von Dr.-Ing. E. FOLTIN, Leiter des ZKB-Landmaschinen, Leipzig

DK 631.3

Die Tore der Ausstellungshallen und des technischen Messegeländes haben sich geschlossen, ein normales Leben pulsiert wieder in der Messestadt Leipzig. Viel Neues war auf dieser gut organisierten Messe zu sehen, auch die Landmaschinenindustrie konnte allen Interessenten aus dem In- und Auslande eine imposante Schau von neukonstruierten und in der Produktion befindlichen Geräten und Maschinen darbieten. Wenn auch die Landmaschinenschau der Technischen Messe nicht die allseitige Resonanz in der Landwirtschaft findet, wie eine Maschinenschau während einer Landwirtschafts-Ausstellung, so war man doch in diesem Jahr von dem starken Besuch von Vertretern der Landwirtschaft beeindruckt. Dieser große Zustrom der Werktätigen vom Lande war sicherlich über das reichhaltige Sortiment in Landmaschinen befriedigt, die durch Erntekränze umrahmt, den Leistungsanstieg der volkseigenen Landmaschinenindustrie demonstrierten (Bild 1).

Aber nicht nur unsere Landmaschinenindustrie stellte ihre Erzeugnisse aus, sondern fast alle ausstellenden Länder zeigten neben anderen Produktionsmaschinen ihre markantesten Landmaschinen. Besonders umfangreich war die Schau der Landmaschinen aus der Sowjetunion. Neben den bereits bekannten und in unserer Republik zur Zufriedenheit der Werktätigen arbeitenden Vollerntemaschinen-Mähdrescher S-4, Kartoffelvollerntemaschine KOK-2, Rübenvollerntemaschine SKEM-3, Großflächenmähdrescher KS-10 mit einer Arbeitsbreite von 10 m, waren einige neue Maschinen zu sehen, die unseren Konstrukteuren als Vorbild dienen können. Besonders hervorzuheben ist eine Maisvollerntemaschine, die die Maiskolben sowie das Maisstroh gesondert erntet. Diese Vollerntemaschine ist zweireihig ausgeführt, wobei die Maispflanze gemäht und durch eine Kettenführung nach hinten geführt wird. Im Anschluß daran werden die Maiskolben von der Pflanze abgestreift und in einen seitlich angeordneten Bunker abgelegt (Bild 2). Die Maispflanze läuft durch einen Häcksler, das Häcksel wird in einen angehängten Wagen gefördert. Die weiter gezeigte viereihige Kartoffellegemaschine (Bild 3) ist mit einer Düngerdrillvorrichtung versehen, die den Mineraldünger unter die Kartoffeln eindrillt. Das Gerät läuft auf drei Transporträdern, das mittlere davon ist gelenkig angeordnet. Der Aufbau des Logemechanismus dieser Maschine ist der gleiche, wie er uns durch die in der Deutschen Demokratischen Republik eingesetzte zweireihige sowjetische Maschine bereits bekannt ist. Interessant ist auch das Markiergerät zum Quadratauslegen der Kartoffeln mit dieser Legemaschine. Verschiedene Typen von Traktoren, Pflügen und Grubbern sowie eine Vielzahl von Spezialdrillmaschinen zum Quadratnestpflanzen von Mais, Sonnenblumen, Melonen, zum kombinierten Drillen von Saatgut und Dünger und zum Engdrillen von Getreide - 7,5 cm - (Bild 4) gaben dieser Landmaschinen-Ausstellung das Bild einer weitgehendsten Vollmechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten in der UdSSR.

Von den landtechnischen Ausstellungen der anderen Länder wäre besonders die Rekonstruktion des sowjetischen Mähdreschers S-4 durch die Volksrepublik Ungarn zu erwähnen. Diese Getreidevollerntemaschine, die bereits in diesem Jahr in Ungarn in der Produktion liegt und durch einige Zusätze - entsprechend den ungarischen Verhältnissen - geändert wurde, beweist deutlich den Fortschritt dieses reinen Agrarlandes auf industriellem Gebiet.

Bemerkenswert war auch, daß einige westdeutsche Aussteller den Weg nach Leipzig gefunden hatten. Hervorzuheben ist hier der Mähhäcksler

und die Kartoffelvollerntemaschine der Heag-Hannover. Diese beiden Geräte fanden große Beachtung bei unseren Werktätigen vom Lande, da sie ebenfalls eine wesentliche Erleichterung der landwirtschaftlichen -Arbeiten darstellen.

Unsere volkseigene Landmaschinenindustrie zeigte in einer Kollektivschau die markantesten Neukonstruktionen und Produktionsmaschinen, die den Leistungsanstieg unserer eigenen Fertigung überzeugend unter Beweis stellen. Zahlreiche in- und ausländische Besucher zeigten lebhaftes Interesse für die vielen Neukonstruktionen, die von den Kollegen des Zentralen Konstruktionsbüros Landmaschinen entwickelt wurden. Für den Geräteträger RS-15 wurden neben den bereits in der Produktion befindlichen Anbaugeräten - Vielfachgerät, Anbaumähbalken mit Zetter und Spritz- und Stäubegerät - weitere Neukonstruktionen gezeigt, die den Einsatz dieses Geräteträgers in der Landwirtschaft noch wesentlich erweitern werden. Hervorzuheben ist der Anbau von drei Mähbalken, und zwar einem Frontbalken und jeweils einem links- und rechtsschneidenden Mähbalken. Durch die so erzielte Arbeitsbreite von 4,8 m kann die Arbeitsproduktivität beim Mähen auf großen Wiesenflächen wesentlich gesteigert werden. Die Aushebung der Mähbalken erfolgt jeweils gesondert durch ein pneumatisches Hubgetriebe. Die Bedienung dieser Hubgetriebe ist bequem vom Sitz des Geräteträgers aus durchzuführen. Weiter sind für den Geräteträger RS-15 ein Anpflugkörper zum Anpflügen und Ausbessern der durch Anhängengeräte nicht einwandfrei gepflügten Bodenflächen, eine Hochdruckspritze zum Einsatz gegen Schädlinge, besonders im Obstbau, ein Anbauverladeband zum mechanischen Hochfördern von Massengütern (Zuckerrüben, Kartoffeln usw.), ein verbessertes Vielfachgerät - das so konstruiert ist, daß das Gerät unabhängig von den Bodenunebenheiten bleibt, die die Schlepperräder zu überwinden haben - und ein Anbauhublader entwickelt worden. Der Hublader soll im wesentlichen die Transportarbeiten, wie Verladen von Stallung, Grünfutter, Stroh und von Schüttgütern, bewirken. Die



Bild 1. Blick auf den Stand der Landmaschinenindustrie

Betätigung der Ladegabel erfolgt durch ein hydraulisches Hubgetriebe, das vom Sitz des Geräteträgers aus bedient werden kann. Für die Bodenbearbeitung ist ebenfalls die Neukonstruktion der Pflüge in Richtung Sattelpflug bemerkenswert. Die Sattelpflüge (Bild 5) sind, wie der Name ausdrückt, mit dem Rahmen auf die Anhängeschiene des Schleppers gesattelt, d. h., die Vorderräder der bekannten Anhängerpflüge sind in Fortfall gekommen. Durch die Einsparung dieser Räder werden die vielen Arbeitsunterbrechungen durch Radbruch und -verschleiß vermieden und dadurch ein störungsfreier Arbeitsablauf gefördert. Die Aushebung dieser Sattelpflüge bewirkt ein mechanisches Hubgetriebe, das durch die Zapfwelle angetrieben wird und vom Schlepperführer bequem bedient werden kann. Große Beachtung fand die Universalkopplung für die Kopplung von verschiedenen Landmaschinen mit der einheitlichen Arbeitsbreite von 2,5 m. Durch diese Kopplungsvorrichtung ist es möglich, drei Geräte, wie Drillmaschinen, Grubber, Scheibeneggen und Walzen, mit einer Arbeitsbreite von je 2,5 m zu koppeln. Die Kinematik der Kopplung wurde so festgelegt, daß ein kleinster Wenderadius von 8,5 m eintritt bei einer Arbeitsbreite der Kopplungsgeräte von 7,5 m. Das mechanische Bergen von Grünfutter durch den neukonstruierten Mähler fand ebenfalls große Beachtung bei den Kollegen der Landwirtschaft. Dieser Mähler ist als Anhängegerät ausgebildet. Er mäht das Futter und fördert es über ein Förderband in einen am Mähler angehängten Plattformwagen. Durch diese Arbeitsverrichtung der Maschine ist das körperlich anstrengende manuelle Aufladen von Mähgut auf den Wagen ausgeschaltet. Das stärkste Echo auf dem Stand der Neukonstruktionen fand der Flachbinder (Bild 6). Es ist erstaunlich, mit welcher Intensität die Kollegen aus der Landwirtschaft diese Neukonstruktion beachtetten und die Vor- und Nachteile diskutierten. Der Flachbinder ist ein Eintuchbinder, d. h. er besitzt keine Schrägförderung des Getreides wie die bisher bekannten Mähbinder. Das Getreide wird vom Plattfortmüch über eine Förderwalze sofort in die Bindevorrichtung gebracht und dort gebunden und ausgeworfen. Außer der Materialersparnis von etwa 40% bei diesem Binder gegenüber den bisherigen Mähbindern hat die Maschine noch den Vorzug eines wesentlich einfacheren Aufbaues. Erwähnenswert ist auch die bequeme Umstellmöglichkeit von der Arbeits- in die Transportstellung. Diese Änderung machte bei den bisherigen Mähbindern den Umbau von Rädern notwendig, hier werden infolge der zentralen Anordnung die Räder nur umgeschwenkt, ähnlich wie Klavierrollen. Ein Ab- und Umbau der Räder ist daher nicht notwendig. Groß war auch das Interesse für den Mähdrescher Kombinus, der sich vor allem durch die gesonderte Strohbearbeitung in Ballen, die Spreubearbeitung in Säcken oder in einem angehängten Spreuwagen und durch eine Absackvorrichtung,

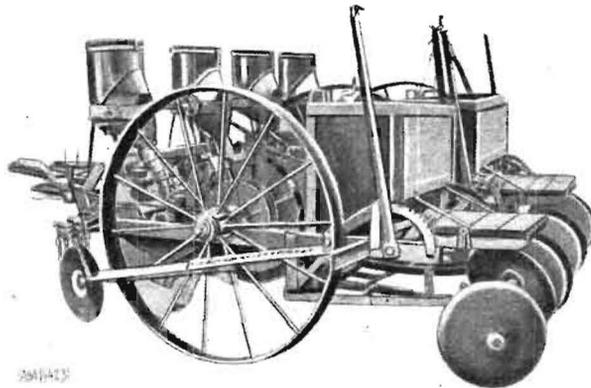


Bild 3. Sowjetische Kartoffellegemaschine, vierreihig

pers benötigt, konnte man eine gut typisierte Schau von Geräten für die Bodenbearbeitung sehen. Hervorzuheben sind hierbei die Schlepperpflüge DZ-25, DZ-30 und DV-30 sowie der Schlepper-Schäl-Wühlpflug DF-16 U und der Schlepper-Wendepflug CZW-7. Für den Stoppelsturz sind besonders der Kultivator BSK-13 (Bild 7) mit einer Arbeitsbreite von 2,5 m sowie die Scheibeneggen DSS-24 und DSE-33 des VEB BBG Leipzig zu erwähnen. Für die Bodenherichtung zur Saat ist als markantes Gerät der Kombinator K-25 des VEB Landmaschinenbau Torgau hervorzuheben (Bild 8). Dieser Kombinator lockert den Boden durch einen Satz Grubberzinken und krümelt den so aufgerissenen Boden durch eine im gleichen Gerät angeordnete Krümelwalze. Dieser Kombinator, der erst in diesem Jahr den MTS in großer Stückzahl zur Verfügung stand, trug wesentlich mit dazu bei, die Frühjahrsbearbeitung erfolgreich durchzuführen. Erfreulich ist, daß alle Geräte für die Bodenherstellung zur Saat sowie die Drillmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 2,5 m der Landwirtschaft geliefert werden. Durch diese einheitliche Festlegung der Arbeitsbreite ist nun gewährleistet, daß die nachfolgenden Pflegearbeiten durch die Pflegegeräte mit einer standardisierten Arbeitsbreite von ebenfalls 2,5 m einwandfrei ausgeführt werden können.

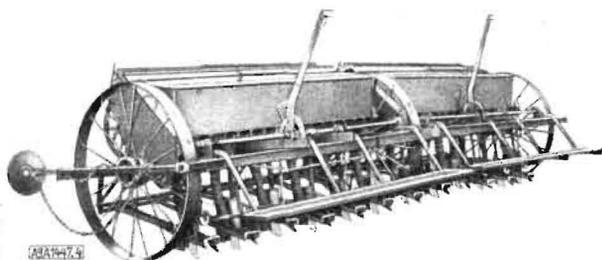


Bild 4. Kombinierte Traktor-Drillmaschine 2 CK-18

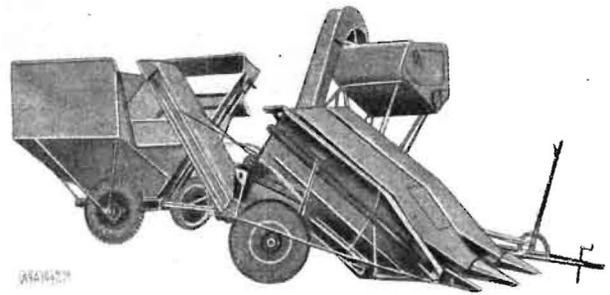


Bild 2. Sowjetische Maisvollerntemaschine

die das Korn sofort konsumfertig sortiert, auszeichnet. Gegenüber dem bekannten Mähdrescher arbeitet er ohne Schüttler. Das Korn wird im wesentlichen in einer Bandauslesevorrichtung vom Stroh getrennt.

Recht umfangreich war auch der Stand der Produktionsmaschinen unserer volkseigenen Industrie. Neben den bereits bekannten Geräten, konnte man einige neukonstruierte Maschinen feststellen. Aus der Fülle der vielen Maschinen und

Geräte sollen nur die markantesten Maschinen herausgestellt werden, wobei zu sagen ist, daß auch die nicht erwähnten Geräte wesentlich dazu beitragen, die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu fördern. Auf dem Gebiet der Bodenbearbeitung konnte man klar die Auswirkungen der durchgeführten Typisierung erkennen. Was den Besuchern auf dem Ausstellungsstand gezeigt wurde, waren die Geräte der Bodenbearbeitung, die unbedingt von der Landwirtschaft gefordert werden. Angefangen von den Gespanngeräten bis zu dem größten Pflug, der die Antriebskraft eines Kettenschleppers benötigt, konnte man eine gut typisierte Schau von Geräten für die Bodenbearbeitung sehen. Hervorzuheben sind hierbei die Schlepperpflüge DZ-25, DZ-30 und DV-30 sowie der Schlepper-Schäl-Wühlpflug DF-16 U und der Schlepper-Wendepflug CZW-7. Für den Stoppelsturz sind besonders der Kultivator BSK-13 (Bild 7) mit einer Arbeitsbreite von 2,5 m sowie die Scheibeneggen DSS-24 und DSE-33 des VEB BBG Leipzig zu erwähnen. Für die Bodenherichtung zur Saat ist als markantes Gerät der Kombinator K-25 des VEB Landmaschinenbau Torgau hervorzuheben (Bild 8). Dieser Kombinator lockert den Boden durch einen Satz Grubberzinken und krümelt den so aufgerissenen Boden durch eine im gleichen Gerät angeordnete Krümelwalze. Dieser Kombinator, der erst in diesem Jahr den MTS in großer Stückzahl zur Verfügung stand, trug wesentlich mit dazu bei, die Frühjahrsbearbeitung erfolgreich durchzuführen. Erfreulich ist, daß alle Geräte für die Bodenherstellung zur Saat sowie die Drillmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 2,5 m der Landwirtschaft geliefert werden. Durch diese einheitliche Festlegung der Arbeitsbreite ist nun gewährleistet, daß die nachfolgenden Pflegearbeiten durch die Pflegegeräte mit einer standardisierten Arbeitsbreite von ebenfalls 2,5 m einwandfrei ausgeführt werden können.

Für die Aussaat stehen der Landwirtschaft bewährte Maschinen des VEB Landmaschinenbau Bernburg zur Verfügung. Die Drillmaschine der Type B (Saxonia) wurde im Typenplan als Standardtype festgelegt, wobei die Arbeitsbreite ebenfalls 2,5 m beträgt. Diese Maschine wird für Traktor- und Gespannung hergestellt, so daß sie auch im bäuerlichen Sektor Verwendung finden kann. Erstmals wurde der Landwirtschaft eine Kartoffellegemaschine aus der Produktion des VEB Landmaschinenbau Brielow (Bild 9) geliefert. Wenn man bedenkt,



Bild 5. Ein neuer Sattelpflug

daß das Kartoffellegen früher fast ausschließlich mit der Hand ausgeführt wurde, dann kann man den Wert dieser Maschine ermessen, die das Auslegen der Kartoffeln mechanisch durchführt. Beim Kartoffellegen mit der Hand sind drei Arbeitsgänge notwendig, und zwar das Pflanzlochen, das Auslegen der Kartoffeln und das Zustreichen oder Anhäufeln. Demgegenüber führt die genannte Legemaschine diese drei Arbeitsgänge auf einmal aus, wobei zur Bedienung nur eine Arbeitskraft notwendig ist, die die Kontrolle über den Lauf der vier Legemechanismen und über die Kartoffeln im Vorratsbehälter ausübt. Die Leistung dieser Maschine beträgt etwa 0,75 ha/h bei einer Arbeitsbreite von 2,5 m.

Eine entscheidende Voraussetzung für ein gutes Wachstum der Pflanzen ist die Pflege ihrer Kulturen, d. h. die Lockerung des Bodens und die Vernichtung des Unkrauts. Die körperlich anstrengende Hackarbeit durch Handhacken wird immer stärker durch Maschinen ersetzt. Für die Pflegearbeiten wird im verstärkten Maße der Geräteträger RS-15 mit Anbaugeräten Verwendung finden, der durch sein geringes Gewicht und durch gute Sichtverhältnisse für diese Arbeitsverrichtungen ideale Voraussetzungen bietet. Die Arbeitsgeräte – Hackgerät für Kartoffeln und Rüben und Häufelgerät – werden am Geräteträgerrahmen zwischen den Vorder- und Hinterrädern angebaut und durch den Geräteträger mitgesteuert. Neben diesem Anbauvielfachgerät zum Geräteträger RS-15 wurden weitere Vielfachgeräte gezeigt, und zwar das Anhängervielfachgerät des VEB Torgau und die Anbauhacke vom VEB Bernburg. Alle genannten Vielfachgeräte weisen eine Arbeitsbreite von 2,5 m auf, so daß sie nachfolgend zu den mit gleicher Breite arbeitenden Drillmaschinen eine einwandfreie Pflegearbeit ausführen können. Zu erwähnen wäre noch, daß auch Gespann-Vielfachgeräte für den bäuerlichen Bedarf ausgestellt wurden.

Für die Pflanzen- und Obstbaumpflege waren mehrere Standardtypen an Schädlingsbekämpfungsgeschäften zu sehen. In der Schädlingsbekämpfung hat sich der Geräteträger RS-15 durch sein geringes Gewicht und durch seine idealen Anbaumöglichkeiten ebenfalls schnell eingeführt. Das Pumpenaggregat sowie die Spritz- oder Stäuberohre sind hinten am Geräteträger angeordnet, während die Spritz- oder Stäubebehälter am Geräteträgerrahmen montiert sind. Die Arbeitsbreite des Spritz- oder Stäubebehälters zum RS-15 beträgt 8 m. Für den Großflächeneinsatz zur Schädlingsbekämpfung ist das Zapfwellen-spritz-

oder Stäubebehälter ideal anwendbar. Das Spritzgerät arbeitet nach dem Schaumnebelverfahren, das bei gleichmäßiger Benetzung einstellbare Aufwandsmengen von nur 100 bis 300 l/ha benötigt. Die Arbeitsbreite des Gerätes beträgt 12 m, es wird im VEB BBG Leipzig hergestellt. Neben verschiedenen Hand- und Karrengeräten für die Schädlingsbekämpfung wäre noch das Gespanngerät PSN-6 zu erwähnen. Dieses Gerät – mit einem Einbaumotor versehen – ist ein Kombinations-Pflanzenschutzgerät und eignet sich gut zur Spritzung von Feldbeständen und Obstbaumkulturen sowie zum Kalken und Desinfizieren von Ställen. Die Arbeitsbreite beträgt 6 m, die Tagesleistung 12 bis 15 ha/10 h.

Regen Zuspruch hatte der Gespanngrasmäher des VEB Dima Dinkelstädt zu verzeichnen. Dieser Grasmäher mit einer Arbeitsbreite von 4 1/2 Fuß fand die Anerkennung weiter bäuerlicher Kreise. Für die Verwendung von Schleppertypen zur Mahd wurden Anbaumähbalken zum Geräteträger RS-15 und zum Allzweckschlepper RS-30 gezeigt. Da zum Antrieb eines Anbaumähbalkens von 5 Fuß etwa 3 PS benötigt werden, dürfte sich der Geräteträger RS-15 auch für diese Arbeit in verstärktem Maße durchsetzen. Zur sofortigen Auflockerung des Mähgutes ist hinten am Geräteträger ein Zetter angebaut, der eine Arbeitsbreite von 1,3 m besitzt und durch seine Arbeit wesentlich zur schnelleren Trocknung beiträgt. Zum Wenden, Schwadenrechen und zum Bergen des Heus kann der Landwirtschaft erstmalig in diesem Jahr eine Räum- und Sammelpresse zur Verfügung gestellt werden. Die Räum- und Sammelpresse besteht in der Hauptsache aus dem Schwadenrechen, einer Aufnahmevorrichtung und der Presse (Bild 10). Das Heu wird vom Schwadenrechen über den Elevator in die Presse befördert. Die Presse bindet das Heu in Ballen und drückt diese gleichzeitig über Führungsstangen auf einen an der Presse angehängten Wagen. Auf dem Wagen ist eine Arbeitskraft notwendig, um die Ballen aufzustapeln. Diese Räum- und Sammel-

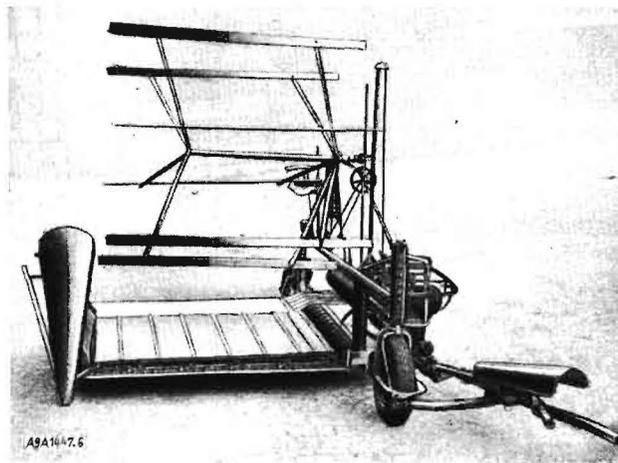


Bild 6. Flachbinder

presse bietet die Möglichkeit, das Heu in einem Arbeitsgang, in Ballen gepreßt, auf einen Wagen zu fördern, ohne daß eine menschliche Arbeitskraft notwendig ist. Der Einsatz der Räum- und Sammelpresse ist nicht nur auf die Heuernte beschränkt, sondern auch die Strohbergung kann mit ihr ideal durchgeführt werden. Vor allem das Bergen von Stroh hinter dem Mähdrescher kann ebenfalls in einem Arbeitsgang ohne menschliche Hilfe erfolgen. Diese Arbeitsmethode hat in der diesjährigen Getreideernte große Anwendung gefunden und zur schnellen Bergung des Strohs hinter dem Mähdrescher beigetragen.

Für die schnellere Bewältigung der Getreidemahd stehen der Landwirtschaft bereits eine Vielzahl von Zapfwellenmähbindern des VEB Meteor Zella-Mehlis zur Verfügung. Dieser Mähbinder,

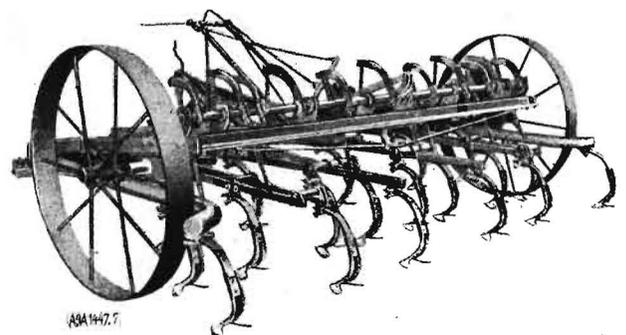


Bild 7. Schlepper-Grubber B/SK 13/19

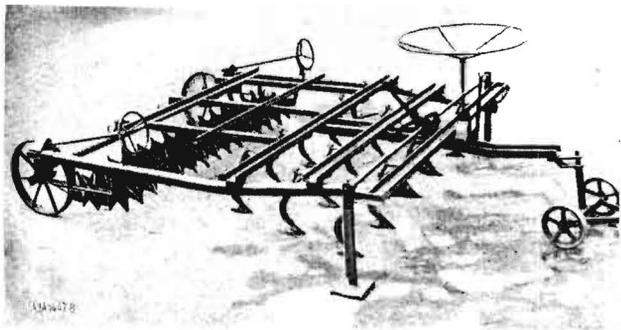


Bild 8. Kombinator K 25

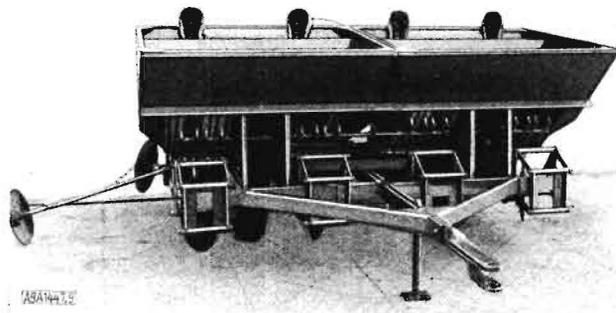


Bild 9. Kartoffellegemaschine 1a,311

der eine Arbeitsbreite von 8 Fuß besitzt, zeichnet sich durch seine allseitig geschlossene Bauweise aus. Um der großen Staubeinwirkung auf den Maschinenverschleiß zu begegnen, sind die wesentlichsten Antriebselemente des Mähbinders in Getriebegehäuse gekapselt. An Dreschmaschinen wurde ebenfalls eine bewährte Typenreihe des VEB Fortschritt Neustadt zur Schau gestellt. Für die Saatgüter wird zum Drusch der zahlreichen Parzellen eine Parzellendreschmaschine hergestellt, die eine Leistung von 300 bis 400 kg/h besitzt und sich durch schnelle Reinigungsmöglichkeit auszeichnet. Die Dreschmaschine KD-32 hat sich in den letzten Jahren zur Standardtype in der Landwirtschaft ausgebildet. Sie wird mit einem Feinleger ausgestattet, so daß Arbeitskräfte auf der Maschine selbst nicht mehr notwendig sind. Durch diese automatische Garbenzuführung werden den Werktätigen auf dem Lande die großen Staubeinwirkungen auf der Maschine erspart. Die Maschine ist mit Beleuchtungskörpern zum Nachtdrusch ausgestattet, das Dreschen in der Nacht bereitet nun keine Schwierigkeiten mehr. Eine Anbaustrohpressen bindet das Stroh in Ballen und drückt es auf kleinere Diemen. Die Druschleistung beträgt 2000 kg/h. Zum Drusch größerer Getreidemengen erhält die Landwirtschaft eine Großdreschmaschine mit einer Leistung von 4000 kg/h. Auch diese Maschine ist mit einer automatischen Garbenzuführung und einer Anbaustrohpressen versehen.

Eine Vielzahl von Maschinen zur Reinigung von Saatgut gab den Ausstellungsbesuchern den Beweis, daß auf diesem Gebiet die Industrie bereits Hervorragendes leistet. Betrachtet man die Standardtypen „Super“ und „Gigant“, die eine Leistung von 1000 bis 2000 kg/h aufweisen, oder die Spezial-Reinigungsmaschine zum Stoppelauslesen des Rübensamens oder die Erbsenauslesemaschine, die alle beschädigten Erbsen mechanisch sortiert, so kann man schon von einer guten Arbeit dieses Industriezweiges sprechen. Wesentliche Arbeitersparnis liefert auch das Körnergebläse, das die Körner mittels Saug- und Druckluft in die Speicher oder Waggons befördert. Die Leistung dieses Gebläses beträgt bei einem Förderweg von 15 m etwa 10 t/h.

Die körperlich anstrengende Arbeit in der Hackfrüchtereinte wird durch einige bewährte Maschinen fühlbar erleichtert bzw. sogar erübrigt. Als markantestes Rodegerät für Kartoffeln und Rüben sei der Schatzgräber 204 genannt. Diese bereits bekannte



Bild 10. Räum- und Sammelpresse

Maschine ist zweireihig für die Kartoffeln und dreireihig für die Ernte von Rüben einsetzbar und arbeitet nach dem bekannten Schwingsiebprinzip. Für die Ernte von Kartoffeln bei schweren Böden kann der Landwirtschaft erstmalig ein Vorratsroder mit horizontal laufendem Schleuderstern und einem seitwärts liegenden Ablegestern geliefert werden. Diese beiden Rodegeräte werden wesentlich dazu beitragen, die Einbringung der Hackfrüchte zu beschleunigen. Die Neuentwicklung einer Kartoffelvollerntemaschine konnte auf der Messe nicht gezeigt werden, da die geringe Erprobungszeit der Kartoffelernte ausgenutzt werden mußte. Große Beachtung fanden die Geräte und Maschinen für die innenwirtschaftlichen Arbeiten. Wenn man bedenkt, daß diese Arbeiten innerhalb der Landwirtschaft etwa 50% aller landwirtschaftlichen Arbeiten ausmachen, so kann man das große Interesse der Werktätigen vom Lande gut verstehen. Leider ist die stetige Weiterentwicklung dieser Geräte infolge der dringenden Forderung der Landwirtschaft nach Erntegeräten zurückgeblieben. Angefangen bei den Höhenförderern, bei denen das Gerät MC-15 des VEB Landmaschinenbau Rathenow mit einer Förderlänge von 15 m besonders herausragt, über verschiedene Typen von Kartoffelsortierern, Rübenschnneider, Rübenmühen, Schrotmühen und Häckslern bis zu der Vielzahl von Dämpfgeräten für die Futterbereitung waren im wesentlichen alle bekannten Geräte für die innenwirtschaftlichen Arbeiten vertreten.

Eine große Erleichterung für die Landbevölkerung wird der Stallmiststreuer bringen. Die Ausbreitung des Mistes von Hand ist immer eine körperlich anstrengende Arbeit, die viel Zeit und Mühe kostet. Der neuproduzierte Stallmiststreuer – als Sattelgerät für Plattformwagen ausgebildet – setzt sich aus einer Schiebmulde, einer Streuvorrichtung und einem Nockengetriebe zusammen. Der Mist wird durch die Schiebmulde, die durch das Nockengetriebe kontinuierlich angezogen wird, in die Streuvorrichtung eingeführt und durch zwei gegeneinanderlaufende Frästrollen zerkleinert und ausgeworfen. Dieser Stallmiststreuer wird in der Kette der Automatisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten eine beachtliche Rolle spielen.

Zusammenfassend kann über die Landmaschinenschau auf der Leipziger Messe 1953 gesagt werden, daß die Industrie in der Entwicklung sowie in der Produktion von Landmaschinen gegenüber dem vorigen Jahr einen beachtlichen Schritt vorwärts getan hat. Trotzdem ist die Vollmechanisierung unserer Landwirtschaft noch nicht erreicht. In konsequenter Verfolgung dieses Endzieles müssen noch alle jene Maschinen konstruiert werden, die zur Schließung der Arbeitskette notwendig sind. Weiter ist ganz energisch die Verbesserung der Qualität unserer Landmaschinen anzustreben, damit unsere Landwirtschaft störungsfrei arbeitende Maschinen mit langer Lebensdauer erhält. Dann wird ihre Arbeit erleichtert und beschleunigt, die Verluste vermindert und der Ertrag gesteigert.

A 1447

### Unser Sonderheft

„Probleme der Landtechnik in Gegenwart und Zukunft“ ist restlos vergriffen. Von weiteren Nachbestellungen bitten wir deshalb abzusehen.

AZ 1507 Die Redaktion